

# **Auslandssemester an der Universidad Autónoma de Madrid (UAM), Spanien**

## **Erfahrungsbericht**

Name: [REDACTED]

Studienfach: Politikwissenschaft (Master)

Betreuungsperson an der Universität Freiburg: Julian Schärdel

Betreuung an der UAM: Oficina de Relaciones Internacionales

### **Anmelde- und Einschreibeformalitäten**

Vor Beginn des Auslandssemesters mussten einige bürokratische Vorbereitungen getroffen werden. Hierzu zählten Formulare wie ein Entsendeformular oder das sogenannte Learning Agreement. Hierbei handelt es sich um eine Liste jener Kurse, die man an der Gastuniversität besuchen möchte und die sowohl von der Universität Freiburg als auch von der Gastuniversität bestätigt werden muss.

### **Sprachliche Vorbereitung**

Ich habe für das Auslandssemester keine sprachlichen Vorbereitungen unternommen, da ich zuvor bereits eine Zeit lang in Spanien gelebt hatte und die Sprache ganz gut beherrschte. Für Studenten mit geringen Sprachkenntnissen ist es unbedingt empfehlenswert vor dem Auslandssemester Sprachkurse zu besuchen, da die Anforderungen der Erasmus-Studenten an der UAM dieselben sind wie für die einheimischen Studenten.

### **Belegte Veranstaltungen**

Ich entschied mich für ein Auslandssemester in Madrid um weitere akademische Erfahrungen zu sammeln. Da ich zuvor schon ein Jahr in Alicante gelebt hatte, fiel meine Wahl auf Spanien insbesondere da ich das Land und die Sprache bereits relativ gut kannte. Darüber hinaus verfügt die *Universidad Autónoma de Madrid* über eine große und vielseitige Auswahl an Seminaren zu internationalen Beziehungen, Afrikastudien und vergleichenden politischen Systemen. Insbesondere interessierte mich das Angebot im Rahmen des Masters in „Democracia y Gobierno“. In meinem bisherigen Studium hatte ich mich bereits mit den Themen Demokratiemessung und vergleichende Parteiensysteme auseinandergesetzt und ich wollte mich auch weiterhin mit aktuellen demokratiethoretischen Fragen beschäftigen. In dieser Hinsicht bot die *Universidad Autónoma de Madrid* eine Reihe von Möglichkeiten, um in diesem Bereich zu forschen. (So wurden beispielsweise Kurse zur Ideengeschichte oder zur zeitgenössischen politischen Theorie angeboten.) Darüber hinaus standen auch außerordentliche Seminare im Programm, die sich mit Fragen der aktuellen Politik im In- und Ausland beschäftigen.

Es stellte sich heraus, dass die Kursliste, die man mir im Vorhinein hat zukommen lassen, Teil des Bachelor-Studiums war. Da ich mich aber im Rahmen meines Masters für das Erasmus-Programm beworben hatte, war ich davon ausgegangen, dass die Informationen zum Vorlesungsverzeichnis, die ich im Vorhinein bekam, sich auf den Master beziehen. Am Tag der Immatrikulation sagte man mir, ich habe mich zusätzlich für den Master bewerben müssen. Dazu gehörte ein Motivationsschreiben, ein Lebenslauf und eine Transcript of Records über das bisherige Studium. Die Frist für die Bewerbung war im Juli. Es war aber mittlerweile September.

Letzten Endes habe ich mich für fünf Seminare angemeldet. Drei davon waren Teil des Bachelor-Programms und zwei waren Masterseminare, die ich offiziell nur als Gasthörer besuchte. Am Ende des Semesters habe ich die Abschlussklausur eines der Masterseminare mitgeschrieben, die mir schließlich auch angerechnet wurde. Die Bürokratie scheint hin und wieder etwas willkürlich und ob man eine Unterschrift, ein Dokument oder eine bestimmte Information bekommt, hängt häufig davon ab, wer in dem Moment dafür verantwortlich ist.

Wie erwähnt, nehmen die Erasmus-Studenten auf dieselbe Art und Weise an den Seminaren teil wie die spanischen Studenten. In einigen Seminaren haben wir in Kleingruppen gearbeitet. Die Präsentationen der Arbeitsergebnisse wurden ebenfalls von ausländischen Studenten übernommen. Darüber hinaus wurde die Vorbereitung von Referaten verlangt und einige Dozenten geben Hausaufgaben auf, meist in Form von Essays, die wöchentlich eingereicht werden müssen. Aus diesen Leistungen wird ein Teil der Endnote berechnet. Der andere Teil ergibt sich aus der Abschlussprüfung.

Die Seminare und Vorlesungen dauern in der Regel zwei Stunden und beginnen frühestens um 08:30 Uhr. Im Zuge der Bologna-Verträge wird darüber hinaus die Anwesenheit kontrolliert.

### **Unterschiede zum deutschen Studiensystem**

Wichtig zu wissen ist vielleicht, dass die Bezeichnung *curso* nicht Kurs oder Seminar, sondern Studienjahr bedeutet. Das akademische System Spaniens ist viel schulischer organisiert als wir es kennen. Der Bachelor besteht aus drei Studienjahren ( *cursos*), die ihre alle ihre festen Lehrpläne haben.

Ein Kurs besteht normalerweise aus zwei Veranstaltungen pro Woche, einer Vorlesung und einem praktischen Seminar (6 ECTS). Weitere Seminare bestehen nur aus einer Veranstaltung (3 ECTS), die die Studenten optional wählen können. Das Angebot der Kurse war insgesamt sehr vielfältig und interessant. Unter anderem werden in jedem Semester Seminare zu aktuellen politischen Fragen (*Cuestiones políticas actuales*) angeboten. Hierzu besuchte ich ein Seminar zum Thema Arabische Gesellschaft welches von einer iranischen Dozentin geleitet wurde. Jedoch ist das Institut für Politikwissenschaft der UAM Teil der Juristischen Fakultät (*Facultad de Derecho*) und daher finden sich recht viele Seminare, die sich inhaltlich eher an juristischen fragen orientieren. Hilfreiche Informationen zur Fakultät insbesondere für Erasmus-Studenten finden sich unter

<http://www.uam.es/ss/Satellite/Derecho/en/1242658635711/contenidoFinal/Presentacion.htm>

### **Umsetzung der eigenen Studienplanung an der Gastuniversität, Anrechnung von Studienleistungen**

Es ist recht schwierig, den Studienplan des Masters in Politikwissenschaft an der Universität Freiburg mit dem Angebot der UAM zu vereinbaren. Die Heimatuni bietet üblicherweise Seminare mit acht bis zehn ECTS an und die Abschlussprüfungen werden in Form von Hausarbeiten mit einem Umfang von 20-25 Seiten abgelegt. Die

Masterseminare an der UAM ergeben lediglich fünf ECTS und die Abschlussprüfungen variieren zwischen Klausuren und Hausarbeiten. Beide Systeme sind nicht unbedingt kompatibel. Meine Seminare konnte ich mir jedoch für den interdisziplinären Bereich anrechnen lassen.

### **Sprache: Kurse vor Ort, Zurechtkommen in der Sprache des Gastlandes**

Ausreichende Sprachkenntnisse sind meines Erachtens sehr wichtig. Zwar können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im sogenannten Oficina de Relaciones Internacionales (ORI) meist mit Englisch weiterhelfen jedoch müssen Erasmus-Studenten in den Seminaren dieselben Leistungen erbringen wie die einheimischen Studenten. Hierzu zählen wöchentliche Essays, die Vorbereitung der Seminare, Gruppenarbeiten und schließlich die Abschlussprüfungen. Die Form der Prüfungen variiert je nach Dozent. Einige bevorzugen Klausuren, andere Multiple Choice Tests und wieder andere Hausarbeiten. Die UAM bietet Spanischkurse für Erasmus-Studenten an. Informationen hierzu finden sich unter

[https://www.uam.es/ss/Satellite/es/1242669658348/contenidoFinal/Espanol\\_para\\_extranjeros.htm](https://www.uam.es/ss/Satellite/es/1242669658348/contenidoFinal/Espanol_para_extranjeros.htm)

### **Verwaltungsstellen, welche sich um die Freiburger Studierenden kümmern**

Für die ausländischen Studierenden ist das Büro für Internationale Beziehungen (Oficina de Relaciones Internacionales) zuständig. Dort werden alle Dokumente (Learning Agreement etc.) eingereicht. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter helfen zudem bei allen anfallenden Fragen weiter.

### **Anreisetipps**

Madrid ist über den internationalen Flughafen (MAD) zu erreichen. Von dort aus gelangt man entweder mit dem Zug oder mit der U-Bahn ins Stadtzentrum.

### **Unterkunft**

Madrid gehört zu den teuersten Städten Spaniens. Aus diesem Grund muss man mindestens mit 300 bis 350 Euro für ein WG-Zimmer rechnen. Spanische Wohnungen sind meistens nicht mit Heizungen ausgestattet und schlecht isoliert. In den Wintermonaten muss man sich also unter Umständen auf ungemütliche Innentemperaturen einstellen.

Die bekanntesten Plattformen für die Wohnungssuche sind [www.idealista.es](http://www.idealista.es) und [www.segunadmano.es](http://www.segunadmano.es). Wichtig ist, dass man sich eine Quittung über die gezahlte Kautionsausstellung lässt, sofern sie nicht im Mietvertrag vermerkt ist.

Für die Spanischkenntnisse ist es sehr vorteilhaft sich eine WG mit Einheimischen oder Südamerikanern zu suchen. Erfahrungsgemäß weichen viele internationale Studenten eher auf Englisch aus, sodass man im Alltag nur selten dazu kommt Spanisch zu üben.

## **Lebenshaltungskosten**

Die Lebenshaltungskosten sind in Madrid für spanische Verhältnisse recht hoch. Insgesamt sind die Preise beispielsweise im Supermarkt den deutschen sehr ähnlich (obwohl die Löhne in Spanien nicht annähernd so hoch sind wie in Deutschland). Kneipen und Restaurants mussten ihre Preise in den letzten Jahren aufgrund der Krise erhöhen, sodass auch hier kaum ein Unterschied zu Deutschland besteht.

## **Besonderheiten bei Mobiltelefonen**

Es ist empfehlenswert, sich eine Prepaidkarte bei einem der spanischen Anbieter zu kaufen (z.B. Yoigo, Orange). Im Unterschied zu Deutschland werden nicht nur Kosten für das Telefonat sondern auch für die Verbindungsherstellung eines Telefonats erhoben. Insgesamt ist das Telefonieren über Mobiltelefone relativ teuer.

## **Kultur**

Das Kulturangebot in Madrid ist sehr groß. Hierzu gehören unter anderem die großen Museen *El Prado*, *Reina Sofía* und die *Fundación Thyssen-Bornemisza*. Hier finden sich wichtige Werke von Picasso, Dalí, El Greco oder Goya. Außerdem bieten die Museen neben ihren ständigen Ausstellungen auch Sonderausstellungen und Veranstaltungen an. Auf der Seite [www.museomadrid.com](http://www.museomadrid.com) finden sich Informationen zu sämtlichen Museen der Stadt und ihren Öffnungszeiten und Eintrittspreisen.

Der Prado ist im Übrigen täglich von 18 bis 20 Uhr und das Museum Reina Sofía montags von 19 bis 21 Uhr frei zugänglich.

Darüber hinaus sind einige kleinere Museen wie das Museum für Stadtgeschichte (Calle Fuencarral) gratis und sehr empfehlenswert. Freunde klassischer Musik können sich Konzerte im *Auditorio Nacional* anhören. Unter anderem treten dort das spanische Nationalorchester und internationale namhafte Künstler auf. Die Konzerte umfassen Jazz, klassische, traditionelle und zeitgenössische Musik.

Im Stadtpark Retiro, der an Wochenenden als beliebtes Ausflugsziel für die Einheimischen dient, befindet sich ein sehr schöner Glaspalast, der als Ausstellungsraum für Kunstinstallationen oder für Kulturveranstaltungen genutzt wird.

Zudem finden sich in Madrid unglaublich viele Kinos, Theater und Kleinkunstbühnen. Wer sich für alte oder unbekanntere Kinofilme interessiert sollte unbedingt im *Cine Doré* der *Filmoteca Nacional* (Calle Santa Isabel 3) vorbeischauen. Hierbei handelt es sich um einen alten Kinosaal (zu Beginn des 20. Jahrhunderts gebaut), in dem Filme von Roberto Rossellini, Billy Wilder oder von uns völlig unbekanntem Regisseuren aus Rumänien oder Schweden gezeigt werden (Eintritt 2,50 Euro für Studenten 2 Euro).

## **Öffentliche Verkehrsmittel**

Insgesamt ist die Verbindung des öffentlichen Nahverkehrs in Madrid sehr gut und die U-Bahnen fahren sehr regelmäßig. Die UAM ist vom Stadtzentrum aus (Sol) mit dem Zug (*Cercanías*) mit den Linien C4A und C4B zu erreichen und die Fahrt dauert ca. 20 Minuten. Die Verbindungen, Preise und Uhrzeiten des Nahverkehrs stehen unter anderem auf der Seite des *Consortio Regional de Transportes de Madrid* ([www.crtm.es](http://www.crtm.es)).